

Häslichsbachs, zweizeilig nordwärts von 1485—1575 Fuß ansteigend, umfaßt 5 Communalbauten, nämlich Kirche, Schule, Gemeinde-, Brau- und Spritzenhaus, und 58 Privathäuser mit 46 Höfen, in 65 Familien 358 (1864: 379) Einw. und an Vieh 316 K., 432 Schf., 53 Schw., 41 Z., 565 G., 15 Bnst. Der südlichste, vom Dorfe durch den Bach getrennte, aus fünf Häusern bestehende Ortstheil heißt Trogendorf oder die Burg. Im Dorfe noch viele alte Bauernhöfe, meist Schrotbauten, 31 sind zwei- und 26 einstöckig, 29 mit Schiefer, 26 mit Schindeln, 1 mit Ziegeln, der Rest hartweich gedeckt. Es bestand hier ein Rittergut, das nebst Acker und Zubehör auf dem Häslicht 1496 von Bernhard v. Watzdorf an dessen Oheim Jobst v. Draxdorf verkauft wurde, ein Jahrhundert später wieder an die v. Watzdorf kam, wie es denn 1647 Wolf Albrecht v. Watzdorf besaß, und endlich an die Landesherrschaft überging und zerschlagen wurde. Von diesem alten Rittersitze ist noch der Name Burg allda erhalten, auch werden unter den Flurstücken Kammeracker getroffen. Zudem wurde früher zufolge einer bauerlichen Stiftung in der Kirche für die Familie v. Watzdorf gebetet. Es muß übrigens die Burg mit ihren Frohnbauern- und Tagelöhnerhäusern einen besonderen Ort, Burg oder Trogenburg genannt, gebildet haben, so daß Thimmendorf eigentlich aus zwei Orten hervorgegangen ist, von denen der kleinere der Mittelpunkt war, dessen Gerichte, Lehen und Güter an die Landesherrschaft kamen. In kirchlicher Hinsicht hatte Thimmendorf bereits im Mittelalter eine der h. Maria geweihte Kapelle, welche stets ein Filial von Gahma war und noch ist. Die jetzige, inmitten des Dorfes gelegene Kirche wurde, nachdem die früheren Gotteshäuser 1559 und 1676 ein Raub des Feuers geworden, 1677 neu erbaut. Sie ist eine gewöhnliche einfache Landkirche mit Bogenfenstern und mit einer Orgel vom Jahre 1825, sonst ohne Bilder und Denkmale. Ihr massiver Thurm trägt zwei Glocken von den Jahren 1677 und 1827, beide mit Inschriften. An Vermögen hat die Kirche 111 $\frac{1}{3}$ Thlr. Zum Besten des an ihr bediensteten Pfarrers vermachte im Beginne des Juni 1402 ein Ortsnachbar, Nicol Buhle (Buhle), den zwischen Thimmendorf und Gahma gelegenen sog. Häslichacker unter der Bedingung, daß der jedesmalige Pfarrer allwöchentlich Sonnabends eine Messe für den Stifter und dessen Vorfahren und Nachkommen, sowie für das Geschlecht derer v. Watzdorf (offenbar als frühere Wohlthäter der Kirche) in der thimmendorfer Kirche zu lesen habe. Diese Stiftung bestätigte darauf am 8. Juni 1402 der Landesherr Heinrich von Gera mit der weiteren Bestimmung, daß der Messelesende auch des Landesherrn und dessen Hauses gedenken müßte*). An diesen legirten Grund und Boden, welcher dormalen das gahmaer Pfarrholz ausmacht, wurden später auch dem Pfarrer zu Altengesees, sowie den Lehrern von Gahma, Thimmendorf, Altengesees und Lothra Rechte auf den Bezug von Holzdeputaten eingeräumt. Nachdem jedoch in Folge dessen der Holzbestand sehr geschmälert worden war, trat eine Reaction nach der entgegengesetzten Richtung ein: den Deputatisten wurde jährlich eine Geldabfindung aus der Landeskirchen- und Schulstiftungskasse gezahlt und auf solche Weise erreicht, daß im Jahre 1866 der angewachsene ältere Holzbestand zum Preise von 25,000 Thlr. verkauft werden konnte. Hiervon sind 5000 Thlr. der Landeskirchen- und Schulstiftungskasse als Entschädigung für die längere Zeit gezahlten Deputate überwiesen worden, während der Rest (20,000 Thlr.) unter dem Namen puhlsche Stiftung einen Fonds bildet, dessen Zinsabwurf zunächst

*) Am 17. Juli 1402 erhielt die Stiftung auch von kirchlicher Seite durch den Probst der St. Marienkirche zu Erfurt ihre Bekräftigung.